



Das Kaltbrunner Riet 2006

Bericht der Geschäftsstelle

Beobachtungen und Erfolgskontrolle



Verschiedene Beobachter und Beobachterinnen trugen im Berichtsjahr 2006 Informationen über Fauna und Flora zusammen. Unter ihnen finden sich engagierte Laien-Ornithologen, die ihre Entdeckungen zur Verfügung stellen, und Biologen. An dieser Stelle sei auf ein wichtiges Anliegen von Christian Ruhlé hingewiesen; an einer Sitzung der Fachkommission Kaltbrunner Riet betonte er den besonderen Wert von Langfristbeobachtungen und rief dazu auf, solche Beobachtungsreihen sicherzustellen. Der langfristige Schutz des Gebietes kann besser gesichert werden, wenn gute Informationen über den Zustand und die Entwicklung von Flora und Fauna vorliegen.

Vegetation

Am 5.7. führte der Botaniker Jacques Burnand die alljährlichen Vegetationserhebungen durch und wurde dabei vom Geschäftsführer von Pro Natura St. Gallen-Appenzell, Christian Meienberger, unterstützt. Im Rahmen eines Versuchs mähten Mitglieder der Fachkommission eine Probefläche im Bereich des Infopavillons ein weiteres Mal bereits im Frühsommer. Nach qualitativer Einschätzung konnte der Bestand

An der Abendführung des 19.5.2006 gelang Reto Rohner dieses aussergewöhnliche Dokument eines Löfflers, der sich nur kurz im Kaltbrunner Riet aufgehalten hatte. (© Reto Rohner, Uznach)

der Spätblühenden Goldrute auf dieser Probefläche im Vergleich zum Vorjahr bereits geschwächt werden.

Durch den milden Herbst wuchs die Vegetation auf den bereits in der ersten Septemberwoche gemähten Flächen nach und erreichte Höhen von bis zu 30 cm. Sollten sich solche klimatischen Verhältnisse wiederholen, und davon ist auszugehen, ist über eine Verschiebung der frühesten Schnittzeitpunkte nachzudenken.

Im Rahmen eines botanischen Artenförderprojektes sammelten Andreas Keel und Jean-Marc Obrecht, Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich, Samen der sehr seltenen Sumpf-Gladiole *Gladiolus palustris* (Bild rechts), um Jungpflanzen anzuziehen, die später in weiteren Feuchtgebieten der Region gepflanzt zu werden sollen.

Wirbellose

Der Biologe Claude Meier untersuchte im Rahmen des Langfristmonitorings ein weiteres Mal die Situation der Wirbellosen. Im Berichtsjahr konnte er den Kleinen Moorbläuling *Maculinea alcon* in geringer Zahl erneut bestätigen, fand aber sehr kleine Eizahlen. Die Aussterbegefahr ist somit nach wie vor gross. Erfreulich waren die Erhebungen beim Blauauge *Minois dryas*, von dem nach einem Regenfall im August überall über den Riedwiesen zahlreiche Exemplare flogen.

Samen der Sumpf-Gladiole aus dem Kaltbrunner Riet werden im Rahmen eines Artenförderprojektes der Fachstellen Naturschutz der Kantone SG und ZH angezogen, um später in regionalen Feuchtgebieten gepflanzt zu werden.



Amphibien und Reptilien

Im Berichtsjahr wurden keine vertieften Erhebungen vorgenommen. Im extensiven Monitoring konnten Kammmolch, Grasfrosch, Wasserfrosch, Teichfrosch, Laubfrosch und Erdkröte nachgewiesen werden. Die Zahl der Rufer beim Laubfrosch war im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich grösser. Bei den Reptilien wurden von der Ringelnatter mehrere erwachsene und diesjährige Tiere und zudem ein Gelegefund festgestellt (Bild unten).



Zauneidechsen waren ebenfalls sehr gut vertreten, und es konnten zahlreiche Jungtiere beobachtet werden.

Lachmöwe

Im Artenförderungsprojekt Lachmöwe, das unter der Leitung des Biologen Martin Spiess, Schweizerische Vogelwarte, Sempach, steht, waren wie im Vorjahr versuchsweise 16 Einzelnistplattformen angeboten worden. Einige der Plattformen wurden näher an die übrigen umplatziert, um damit das «Koloniefelling» zu verstärken. Die Lachmöwen akzeptierten die Kunstnester gut. Um mehr Klarheit über den Brutverlauf zu schaffen, untersuchte Stephan Lieberherr in einer Semesterarbeit an der Hochschule Wädenswil mit Direktbeobachtungen und über Infrarot-Überwachung (Bild unten) das Geschehen in der Kolonie. Unterstützt wurde er dabei von Michael Murer, ei-



nem an der Vogelwarte zivildienstleistenden Primarlehrer, von Martin Spiess und Klaus Robin. Das Resultat war frappierend. Insgesamt begannen 40 Lachmöwenpaare mit der Brut. Am Ende wurden 5 Jungtiere flügge. Hauptursache für den geringen Bruterfolg war ein Uhu (oder mehrere davon), der insgesamt 11-mal mit dem Infrarotvideo erfasst worden war. Der Uhu nutzte sowohl den Kamerapylon wie die Kunstnester als Ansitz- und Ruffplätze. Mehrfach wurde er auf den Videoaufnahmen beim Fressen festgehalten (Bild oben; © Schweizerische Vogelwarte Sempach). Dieser direkte Eingriff ins Brutgeschehen war nur eine Komponente des Problems. Die andere war, dass die brütenden Lachmöwen durch die Uhu-Attacken aufgeschreckt wurden, die Kolonie bei Dunkelheit verliessen und erst am frühen Morgen zurückkehrten. Dadurch lagen die Eier während Stunden unbedeckt und kühlten wiederholt aus.

Als Konsequenz aus diesem Resultat wurden für die Saison 2007 alle technischen Einrichtungen entfernt. Nur die Stöcke der Steiffen Segge, die als natürliche Nestunterlagen dienen, werden freigeschnitten. Auch auf Beringungen wird verzichtet.

Braunkehlchen-Brutbestand konstant

Wie bereits im Vorjahr wurde im Artenförderungsprojekt der Schweizerischen Vogelwarte, Sempach, des Schweizer Vogelschutzes SVS und des Bundesamtes für Umwelt BAFU auch 2006 der Brutbestand von Braunkehlchen und Schwarzkehlchen erfasst. Beim Braunkehlchen blieb im Vergleich zu 2005 die Zahl der Reviere mit 9-10 konstant. Auch beim Schwarzkehlchen hielt sich das Vorkommen mit 3 Paaren und 4 Bruten auf Vorjahresniveau.

Weitere ornithologische Beobachtungen (Auswahl)

Schwarzhalstaucher und Kiebitz brüteten beide im Berichtsjahr nicht. Von den Reiherarten besuchten Rohrdommel, Nachtreiher, Silberreiher (bis 16),

Seidenreiher, Graureiher und Purpurreiher das Gebiet. Rallen- und Kuhreiher fehlten. Vom Zwergreiher brütete wieder sicher ein, möglicherweise zwei Paare. Bei den Entenvögeln gab es Bruten bei Stock-, Reiher- und Kolbenente sowie beim Höckerschwan.

Bemerkenswert ist die Zahl der Reiherentenbruten. Am 1.8. zählte Klaus Robin im Reservat und auf dem F-Kanal (nördlicheres der beiden rechtsseitigen Linth-Nebengewässer) 8 Familien mit insgesamt 55 Entenküken; in einer Reiherenten-Familie schwammen noch 2 Kolbenenten-Junge mit. Der relativ störungsarme F-Kanal, über den der westlich des Benkner-Büchel gelegene Teil der Benkner Ebene entwässert wird, hat sich in den letzten Jahren zu einem eigentlichen Aufzuchtsgewässer für Reiherenten entwickelt. Es gibt Hinweise, dass Familien aus Gelegen, die im Reservat ausgebrütet werden, zum F-Kanal wandern, sobald die Jungen etwa eine Woche alt sind. Die Jungen wachsen dann auf diesem Kanal und den Staubecken bei der Pumpstation Grynau auf. Da der F-Kanal im Rahmen der Linthrenovationsarbeiten verlegt wird, muss auf die Ausgestaltung besonders geachtet werden.

An Greifvögeln brüteten Schwarzmilan, Turmfalke und Mäusebussard im Gebiet. Unter den Singvögeln konnte die Brut eines Gelbspötters belegt werden. Ausserdem kam es nur wenigen hundert Meter vom Natur- und Landschaftsschutzgebiet entfernt zu mindestens einer Brut des Eisvogels. Deshalb konnten im Sommer an den Gewässern des Reservates mehrfach bettelnde und sich jagende Eisvögel beobachtet werden. Nahe am Reservat brütete erneut ein Kolkrabenpaar, das in einem Hochspannungsleitungsmast der NOK, sozusagen in der zweiten Etage unter einem Horst des Weissstorchs, vier Junge aufzog. Das Nest war im Herbst 2005 von Technikern der NOK irrtümlich als Rabenkrähennest entfernt worden. Die Kolkraben liessen sich nicht beirren und bauten am gleichen Platz einen neuen Horst. Im Gespräch mit dem Betriebsleiter der NOK, Willy Schönenberger, konnte die Sache geklärt werden.

Als Gäste tauchten über kürzere oder längere Zeit auf: Rotmilan, Wiesen-, Korn- und Rohrweihe, Sperber, Habicht, Fischadler (mehrfach), Rotfussfalke, Baumfalke, Wanderfalke und Merlin. Bei den Rallen wurden wie im

Vorjahr alle mitteleuropäischen Arten beobachtet; K. Felix gelang der Nachweis eines männlichen Zwergsumpfhuhnes (19.9.). Der verspätete Frühjahrsbeginn und heftige Regenfälle im September, als der Steinenbach über die Ufer trat, erzeugten aussergewöhnliche Situationen. So rasteten am 26.3. geschätzte 5000 Lachmöwen und 500 Sturmmöwen in der Umgebung des Natur- und Landschaftsschutzgebietes. Im September konnten auf den überfluteten Wiesen mindestens 20 verschiedene Möwen- und Watvogelarten beobachtet werden. Ausserdem hielten sich 9 verschiedene Entenarten auf den temporären Flachgewässern auf, unter ihnen 420 Stockenten. In der oberen Linthebene gelang die Beobachtung eines Odinshühnchens (Hanspeter Geiser). Weitere Vogelarten sind den Beobachtungslisten der Schweizerischen Vogelwarte Sempach zu entnehmen.



Säuger

Die Zählgruppe, die während der alljährlichen Frühlingserhebung unter Leitung von Wildhüter Mario Zanoli unterwegs war, zählte erneut nur mehr vereinzelte Feldhasen. Der Bestand bricht nun definitiv zusammen. Hilfe kann nur eine zielorientierte ökologische Aufwertung von Landwirtschaftsland in der weiteren Umgebung des Natur- und Landschaftsschutzgebietes bringen. Nachgewiesen wurden zudem Igel (Totfund), Wald- und Rötelmaus, Fuchs, Dachs und Hermelin (Spur im

Bild links). Erstmals nach vielen Jahren gelangen zwei Nachweise von Iltissen (23.4., Victor Sidler und Klaus Robin; 18.10., Koni & Lilly Felix). Von Fuchs, Hermelin und Reh konnte Nachwuchs beobachtet werden. Im Berichtsjahr liess sich die Mückenfledermaus, nach welcher der Fledermauskennner René Gerber gesucht hatte, erneut nicht nachweisen.

Unterhalt und Pflege

Pflegemassnahmen

Im Berichtsjahr wurden erneut zahlreiche Pflege- und Unterhaltsarbeiten ausgeführt.

- *Im Spätherbst 2006 mussten zwei weitere Teilstücke des Dammes entlang des alten Gastergrabens mit Schmaldichtwänden aus gestampftem Lehm abgedichtet werden (A. & T. Zahner, Kaltbrunn).*
- *Eine Plattform aus Eisenbahnschwellen und Stahl, die an einem kleinen Tümpel beim Grossen Turm stand, musste entfernt werden, da die tragenden Elemente gebrochen waren.*
- *M. Zanoli schnitt weitere Reptilien-sonnplätze frei.*
- *Gemeinsam mit M. Zanoli und F. Schubiger entfernten Mittelschüler der Kantonsschule Wattwil Schnittgut aus Hecken und Schilfgürteln.*
- *Eine Equipe der Fachkommission Kaltbrunner Riet lichtete ein weiteres Stück der Hecke zwischen Benknerstrasse und Infopavillon aus.*
- *Die Reinigung der Wege im Riet und seiner Umgebung blieb im Berichtsjahr Aufgabe der Geschäftsstelle.*
- *Die Streueernte konnte nicht vollumfänglich ausgeführt werden, da der Boden wegen starker Regenfälle im September nicht mehr abzutrocknen vermochte und in den tiefer gelegenen Bereichen keine ausreichende Tragfähigkeit erreichte.*

Allen an diesen Aktionen beteiligten Erwachsenen, Jugendlichen, Amtsstellen, Institutionen, Firmen und Landwirten sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Störungen

Der in den Kantonen Schwyz und Zürich geltende Leinenzwang bei Hunden ist verstärkt auch im Kaltbrunner Riet zu spüren. Die Zahl der Hundehalter, die ihre Begleiter in der schönen

Landschaft spazierenführen, hat offensichtlich erneut zugenommen. Nun herrscht grundsätzlich im ganzen Landschafts- und Naturschutzgebiet Benken-, Burger- und Kaltbrunner Riet Leinenzwang. Doch sind derzeit nur zwei Wegstrecken entsprechend ausgeschildert. Neben zahlreichen Hundehaltern, die über den herausragenden Naturwert des Riets Bescheid wissen und sich entsprechend verhalten, gibt es nicht wenige, die sich an nichts halten. Deswegen kam es mehrfach zu verbalen Auseinandersetzungen. Immer wieder wird vorgebracht, die Regeln seien nicht ausreichend kommuniziert, obwohl entsprechende Hinweistafeln rund um das Schutzgebiet sichtbar angebracht sind. Auch das unberechtigte Befahren des Benknerwegs zwischen Grynau und Benken-Starrberg mit Motofahrzeugen nimmt laufend zu. Auch die Zufahrt zum Infopavillon wird nachts ganzjährig befahren. Immer wieder bleiben Erdkröten und Grasfrösche verletzt oder tot zurück. Im Umgang mit den zahlreichen Störungen besteht offensichtlich Handlungsbedarf. Eine verstärkte Zusammenarbeit mit der kantonalen Wildhut und der Kantonspolizei ist bereits eingeleitet. Aber auch technische Behinderungen sind vorgesehen.

Besucherführung

Die saisonale Absperrung von Fusswegen wird von der Bevölkerung weitgehend respektiert. Doch ist vielen Besuchern offenbar das ganzjährige Wegegebot nicht geläufig, obwohl es seit bald 20 Jahren in Kraft ist. Ein besonderes Augenmerk ist künftig auch darauf zu legen, Wege im rechtlichen Sinn von den Pisten, die für die Bewirtschaftung genutzt werden, zu unterscheiden und zu markieren.

Betreuung Besucherpavillon

Das Betreuungsteam wuchs um weitere zwei auf 13 Personen.

Das Team umfasste 2006: Marcel Gächter, Maienfeld; Alberto Hildebrand, Uznach; Hansruedi Möhl, Schänis; Jean-Marc Obrecht, Rapperswil-Jona; Klaus Robin, Uznach; Albert Rüegg, Benken; Winnie Rutz, Rapperswil-Jona; Martin Schibli, Jona; Victor Sidler, Eschenbach; Lotti Thöni, Rapperswil-Jona; Franz Walter, Uznach; Eric Widmer, St. Gallenkappel; Mario Zanoli, Schmerikon.

Die BetreuerInnen leisteten dieses Jahr zwischen März und Juni mehr als 250



Stunden Freiwilligenarbeit. Sie trugen damit Wesentliches zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit und zur Verankerung des Schutzgebietes Kaltbrunner Riet in der regionalen Bevölkerung bei.

Unterstützung

Die Mitglieder der Fachkommission Kaltbrunner Riet unterstützten die Geschäftsstelle in vielen Bereichen. Verschiedene unter ihnen arbeiten auch im Infoteam des Pavillons mit. Einzelne Personen aus der Fachkommission übernahmen Führungen mit speziellen Gruppen und beteiligten sich an weiteren Aktionen der Öffentlichkeitsarbeit. Am 1.3. und am 6.11. leistete der Mittelschullehrer Christian Peisker mit Schülergruppen der Kantonsschule Wattwil Umwelteinsätze. Er wurde dabei von Wildhüter Mario Zanoli, vom Uzner Landwirt Felix Schubiger und von der Geschäftsstelle unterstützt.

Immer wieder hilft der für die Be- und Entwässerung des Riets verantwortliche Wassermeister Alois Zahner, der Seniorchef des Gartenbauunternehmens Zahner aus Kaltbrunn, in vielen technischen Belangen tatkräftig mit, so auch im Berichtsjahr. Am 18.11. führte die Fachkommission einen Pflegeeinsatz durch und arbeitete an der Auslichtung des Gehölzstreifens entlang des Gastergrabens zwischen Benknerstrasse und Infopavillon. Der zool. Präparator Eric Widmer, Mitglied der Fachkommission und des Info-Teams, war für die Pflege und Beschriftung der Präparate im Infopavillon besorgt. In stetiger Arbeit kümmerte sich der Kant. Wildhüter Mario Zanoli um zahlreiche Belange der Heckenpflege und des Pavillon-Unterhaltes.

Mit dem Leiter der Linthebene-Melioration, dem Kulturingenieur Stephan Hauser, konnte im Zusammenhang mit dem Auslichten von Gehölzstreifen eine zielführende Lösung gefunden werden. Die Kaltbrunner Riet-Equipe lichtet die Ge-

Am 28.8. fand der Bewirtschaftertag statt. Begrüsst wurden die anwesenden Landwirte, die Kommissions-, Gemeinde- und Kantonsvertreter von Bruno Arnold, Kaltbrunner Gemeinderat und neuer Präsident der Schutzgebietskommission für das Benkner-, Burger- und Kaltbrunner Riet.

hölzstreifen in Freiwilligenarbeit jeweils aus und die Mitarbeiter der Linthebenemelioration sammeln das Schnittgut, soweit es nicht zum Aufsichten von Asthaufen verwendet wird, zum Schreddern ein.

Die Zusammenarbeit mit der Equipe des Bahnhofkioskes in Uznach, die schon seit vielen Jahren den Verleih des Schlüssels für den Infopavillon verwaltet, konnte wie gewohnt fortgesetzt werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Exkursionen

Im Berichtsjahr waren vier öffentliche Führungen geplant, doch konnte die erste wegen des späten Wintereintritts im März, als die Ebene nochmals mit Schnee und Eis bedeckt war, nicht durchgeführt werden. Die drei später angesetzten Führungen verliefen wie vorgesehen. Erstmals wurden zwei öffentliche Abendführungen am Samstag angeboten. Zahlreiche begeisterte TeilnehmerInnen erlebten das Riet in der besonderen Atmosphäre zwischen Tag und Nacht. Alle Führungen wurden in den Medien angekündigt. Geleitet wurden sie von Jean-Marc Obrecht, Klaus Robin und Eric Widmer. Im Rahmen kantonaler Lehrerweiterbildungsangebote führte der Leiter der Geschäftsstelle zwei Kurse durch und informierte zudem die Kant. Pädagogische Kommission Mittelstufe und die Vertiefungsgruppe Ökologie der Kantonsschule Wattwil über das Reservat. Für zwei Studierendengruppen

in Landschaftspflege der Hochschule Wädenswil hielt er Einführungsreferate und leitete Fachexkursionen durch das Kaltbrunner Riet. Ausserdem informierte er Dozierende und Wissenschaftliche Mitarbeiter der Abt. Umwelt und Natürliche Ressourcen der Hochschule Wädenswil an Ort über das System Kaltbrunner Riet, seine Geschichte und seine naturräumliche Bedeutung. Mitglieder der Fachkommission begleiteten weitere Gruppen und auswärtige Klassen.

Riet-Tag 2006

Der Riet-Tag vom 21. 5. war als Postenlauf konzipiert. Stars der Veranstaltung waren die zahlreichen Amphibien, die der Biologe Claude Meier für diesen Anlass zusammengetragen hatte und über die er unermüdlich Auskunft gab. Rund 100 Personen besuchten die Veranstaltung, an der ausserdem über den Vogelzug und das aktuelle Brutgeschehen berichtet wurde.

Christian Peisker erhält den Preis der Naturschutzkommission Uznach



Die Naturschutzkommission der Gemeinde Uznach *nakuz* verlieh Christian Peisker (im Bild oben in der Mitte), Agronom, Biologe und Mittelschullehrer an der Kantonsschule Wattwil, als Dank und Anerkennung für seinen unermüdlichen Einsatz, den er in den vergangenen 15 Jahren mit zahlreichen Klassen geleistet hat, den *nakuz*-Preis für besondere Verdienste im Naturschutz auf dem Gemeindegebiet von Uznach.

Medienpräsenz

Die Geschäftsstelle verfasste sieben Medienmitteilungen, die von beiden regionalen Printmedien, der Linth Zeitung und der Südostschweiz, Ausgabe Gaster/See, sowie der Internetzeitung *linth24* zumeist veröffentlicht wurden.

Geschäftsstelle Kaltbrunner Riet

c/o Robin Habitat AG, Ernetschwilerstrasse 34, CH-8730 Uznach; Tel. +41 55 285 30 50; Fax +41 55 285 30 51; info@robin-habitat.ch

Text, Fotos & © (soweit nicht anders vermerkt), Gestaltung: Klaus Robin; Auflage: 500 Exemplare SW; 40 Exemplare in Farbe Dieser Jahresbericht kann unter www.pronatura.ch/sg unter der Rubrik «Schutzgebiete» als PDF-Datei bezogen werden.

Zitiervorschlag: Robin K. 2007: Das Kaltbrunner Riet 2006. Bericht der Geschäftsstelle. Typoscript; pp. 4.